

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.- RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. - Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 - Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz.

Nr. 201

Donnerstag, den 28. August 1941

93. Jahrgang

## Bahnlinie Petersburg-Moskau unterbrochen

### Ihre wirtschaftliche und strategische Bedeutung

DNB Berlin, 27. August. Das Vorrücken der deutschen Truppen bis an die Eisenbahnlinie Petersburg-Moskau und die ständige Bombardierung dieser Strecke durch die deutsche Luftwaffe bedeutet für die Sowjets die Unterbrechung einer nicht nur in strategischer, sondern auch wirtschaftlicher Hinsicht äußerst wichtigen Eisenbahnlinie. Diese Bahnlinie, von den Sowjets als „Oktober-Eisenbahnlinie“ bezeichnet, verbindet fast geradlinig die Hauptstadt des alten Zarenreiches mit der sowjetischen Hauptstadt über die Orte Kalinin (Mreuscher Ewer), Wjchni-Wolotschek und Tschudowo mit Abzweigungen zu weiteren Bahnstrecken der nordwestlichen Sowjetunion.

aus der Ukraine und dem südlichen Zentralrussland, mit Del aus Baku, Baumstoffmaterialien uam. Auch das Gebiet Kola und Karelien ist auf die Zufuhr durch diese Bahn angewiesen. Von Petersburg aus werden vor allem Holz, Apatit und Nephelin von der Halbinsel Kola - Apatit für die Düngemittelherstellung und Nephelin als Rohstoff der Aluminiumherzeugung - in andere Teile der europäischen Sowjetunion transportiert. Der Durchstoß zu dieser Eisenbahnlinie bedeutet also für Petersburg mit seinen Werken, seiner Rüstungsindustrie, seinem Maschinenbau und der Elektroindustrie den Fortfall der Rohstoffzufuhr und andererseits für die von Petersburg abhängigen Industrien in anderen Gebieten eine schwere Behinderung der Fertigwarenfuhr.

### Judas satanischer Mordplan

Vor kurzem wurde der deutschen Presse eine aufsehenerregende Meldung übergeben, die ein in den Vereinigten Staaten erschienenen Buch betraf, das mit jüdischer Offenheit die Ausrottung des gesamten deutschen Volkes und als Mittel dazu - die Sterilisierung der deutschen Männer und Frauen fordert! Der Verfasser dieses Artikels war der Jude Theodore N. Kaufmann, der bekannt ist als enger Mitarbeiter des persönlichen Beraters Roosevelts, des New-Yorker Juden Roseman, von dem man weiß, daß er dem USA-Präsidenten bei der Abfassung seiner Rede behilflich ist. Es steht fest, daß Roosevelt das Buch vor seinem Erscheinen genauestens gekannt hat, wenn er nicht, wie man aus Nordamerika zuverlässig hört, an der Abfassung sogar persönlich beteiligt war.

Niemals in der Geschichte, auch nicht in der Blütezeit der wüsten angelsächsischen Deutschlandbege während des Weltkrieges, ist ein derartiges bestialisches und verbrecherisches Buch erschienen wie das Machwerk des Juden Theodore N. Kaufmann, das den Titel trägt: „Deutschland muß sterben!“. Jede Zeile dieses Buches ist geboren aus teuflischem Haß, wie er nur in einem Juden schwelen kann! Die NSD. beschäftigt sich in mehreren Aufsätzen mit diesem satanischen Mordplan Judas, wobei insbesondere die Verantwortlichkeit Roosevelts herausgestellt wird. Fast auf den Tag genau, so wird darin ausgeführt, lasse sich der Start der Deutschlandbege Roosevelts bestimmen, und zwar habe Roosevelt seinen Kriegskurs mit einer Rede vom 5. Oktober 1937 eingeleitet, die nahezu unbekannt geblieben sei, weil man sie allgemein als Enigleisung aufgefaßt habe. In dieser Rede habe Roosevelt zum gemeinsamen Kampf gegen „Vertragsverletzungen und Mißachtung menschlicher Intimität“ aufgerufen und davon gesprochen, daß, wenn eine physische Krankheit sich epidemisch ausbreite, die Gemeinschaft sich an einer Quarantäne der Patienten beteilige.

Diese Rede, bei der Einweihung einer Brücke in Chicago gehalten, habe beim nordamerikanischen Volk Bestürzung, beim internationalen Judentum aber helle Begeisterung ausgelöst. Die Juden hätten gewußt, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten mit dieser Rede auf den Kriegskurs und damit auf das jüdisch-freimaurerischen Programm festgelegt habe. Gerren dieser Erklärung hätten Roosevelt und Churchill einige Jahre später bei ihrer Zusammenkunft auf dem Atlantik als Hauptkriegsziel die „Beseitigung des Nazismus“ aufgestellt. Haben die Kriegsheer ihre Absichten zunächst getarnt, dann bekennen sie sich jetzt, so auch der Jude Kaufmann in seinem Schanddokument, offen zum Krieg gegen das deutsche Volk. In seinem abgrundtiefen Haß gegen Deutschland ist es dem Juden dabei noch nicht genug getan, daß Deutschland nun niedergeworfen wird, sondern vor allen Dingen, so geistert er, müsse Deutschland eine „totale Strafe“ erleiden. „Deutschland“ - so heißt es wörtlich - „wird für immer sterben! Tatsächlich - nicht nur einbüdungsmäßig.“

Unflätig sind die Beschimpfungen gegen das Deutschland, die dieses Buch eines von jüdischem Haß und Vernichtungswahn besessenen kennzeichnen. Da wird Deutschland mit einem Tiger verglichen, den man zwar von seinem Lager im Dschungel entfernen und mit unsäglichem Geduld dahin bringen könne, daß er das Reichlein erwiderere, dem man aber niemals die ihm innewohnende Tigerseele nehmen könne. Und so ruft denn der nordamerikanische Jude unentwegt auf zur Ausrottung Deutschlands, wobei er noch der Welt verspricht, daß ihr aus der Vernichtung Deutschlands „nur Gutes“ erwachsen werde.

Also will der verbrecherische Wille des Judentums ein Volk vernichten, das der Welt größte Kulturwerte geschenkt und das sich zu allen Zeiten als ein Hüter des Friedens bewährt hat. Nicht Deutschland hat Verträge verletzt, sondern es waren die Versailler Mächte, die sich rücksichtslos über ihre Verpflichtungen hinweggesetzt und das deutsche Volk unterjocht und ausgebeutet haben. Alle Versuche Deutschlands, zu einem Ausgleich zu gelangen, sind fehlgeschlagen an der Niederracht und an dem Haß unserer Feinde. Nachdem der teuflisch angelegte Versuch, Deutschland durch das Versailler Friedensdiktat für alle Zeit wehrlos zu machen, an der Kraft des deutschen Volkes gescheitert ist, macht nunmehr das Judentum mit Zustimmung Roosevelts Propaganda für einen Mordplan, von dem man hofft, daß er endgültig das deutsche Volk auslöschen wird. Stärker aber als jüdischer Haß sind der Lebenswille des deutschen Volkes und die Kraft der deutschen Wehrmacht!

### Fürst Konoge und Logoda beim Lenna

Ministerpräsident Fürst Konoge und Außenminister Logoda wurden am Mittwochnachmittag nacheinander vom Lenna in Audienz empfangen.

## Anhaltende Schläge gegen die Sowjets

### Bolschewistische Flotte im Bombenhagel

Während harte Kräfte der deutschen Luftwaffe der bolschewistischen Transport- und Kriegsflotte im Finnischen Meerbusen am Dienstag schwerste Verluste beibrachten, wurden auch auf dem Dnjepr zahlreiche Frachter und Transporter durch Bombentreffer versenkt oder schwer beschädigt.

### Rühne Sturzflugpiloten

Ein hervorragendes Beispiel von soldatischer Kameradschaft und Kühnheit gaben deutsche Sturzflugpiloten im Laufe des Montags bei einem Angriff auf marschierende Sowjetkolonnen an der Ostfront.

Vier deutsche Sturzflugpiloten wurden, nachdem sie den Angriff auf die bolschewistischen Kolonnen erfolgreich durchgeführt hatten, von sechs sowjetischen Jägern in heftige Luftkämpfe verwickelt. Hierbei geriet ein deutsches Flugzeug in Brand. Der Flugzeugführer, dessen Fallschirm zu brennen begonnen hatte, versuchte eine Notlandung, bei der er vermutlich verunglückte, während der Bordfunke mit dem Fallschirm absprang und wohlbehalten auf einem Reisfeld landete. Der Staffelführer des deutschen Verbandes, ein Oberleutnant, der den Vorgang genau beobachtet hatte, konnte drei der verfolgten sowjetischen Flugzeuge abwehren, wobei er eine Katastrophe abwehrte. Er setzte dann zur Landung auf dem Reisfeld an, wo er sofort aus einem Gehöft mit heftigem Gewehrfeuer empfangen wurde. Andere bolschewistische Soldaten brauchten auf einem Lastkraftwagen heran in dem Glauben, die deutschen Flieger gefangen zu nehmen zu können.

Der mit dem Fallschirm gelandete Bordfunke war jedoch in Sekundenbruchteilen in das Flugzeug seines Staffelführers geraten. Augenblicke später hob sich die Zu 87 wieder vom Boden ab und erreichte glücklich den Heimathafen, begleitet von den übrigen Flugzeugen des Verbandes, die über dem Landeplatz ihres Staffelführers so lange gekreist hatten, bis die Rettung des Bordfunkers gelungen war.

### Bahnhoisanlagen vernichtet

Neben wirkungsvollen Aktionen deutscher Kampfflugzeuge gegen Schiffsziele, Beseitigungsanlagen und Truppenansammlungen der Bolschewisten lagen die Angriffe der deutschen Luftwaffe auch am Dienstag wieder mit Schwerpunkt gegen die Verkehrslinien der Sowjets. Das Eisenbahnnetz Konotop-Brjansk wurde am 26. August erneut nachhaltig zerstört. Schwere Angriffe auf mehrere Bahnhöfe in diesem Raum führten zur völligen Vernichtung der Anlagen. Die Wagen angegriffener Eisenbahnzüge gerieten in Brand und sperrten wichtige Strecken. Auch die Eisenbahnlinien und Knotenpunkte im Raum um Petersburg wurden mit durchschlagender Wirkung bombardiert.

Die Sowjets verloren am Dienstag allein in Luftkämpfen insgesamt 98 Flugzeuge.

### Schwerste Verluste liehender Sowjetverbände

Die deutsche Luftwaffe verfolgte am 26. August die im Raum nordostwärts Dneprpropetrowsk zurückweichenden Bolschewisten und fügte den Sowjetverbänden durch Bomben aller Kaliber und Feuer aus Bordwaffen schwere blutige Verluste zu. Im Raum von Czernikow waren Truppenansammlungen, Feldstellungen, Lager und Lastkraftwagenkolonnen das Ziel fortgesetzter deutscher Angriffe. Überall konnte die außerordentlich durchschlagene Wirkung der deutschen Waffen beobachtet werden.

### Schneidiger Angriff ungarischer Jagdflieger

Am 26. August versuchten einige Sowjetflugzeuge, die rasch zur Entlastung der fliehenden Sowjetverbände herangezogen wurden, deutsche Stellungen an einer Dnjepr-Brücke anzu-

greifen. Ungarische Jäger, die gemeinsam mit der deutschen Luftwaffe den Raum über diesem Abschnitt überwachten, verwickelten die bolschewistischen Flieger sofort in einen heftigen Luftkampf und schossen in kurzer Zeit fünf der Angreifer ab. Die restlichen Sowjetflugzeuge drehten daraufhin ab und entzogen sich einem weiteren Kampf. Die ungarischen Jäger hatten keinen Verlust.

## Wieder 12 Britenflugzeuge weniger

Die britische Luftwaffe setzte im Laufe des Mittwochvormittags ihre Anflugversuche auf den Kanal mit einem ähnlichen Ergebnis wie in den vergangenen Tagen, sowohl was Wirkungslosigkeit als auch die britischen Verluste anbelangt, fort. Am 26. August fielen 23 britische Flugzeuge der starken deutschen Abwehr zum Opfer. Am Mittwochmorgen verloren die Briten bereits weitere zehn Flugzeuge in wenigen Stunden durch deutsche Jäger. Ein weiteres britisches Flugzeug wurde am Kanal durch deutsche Flak zum Absturz gebracht. Außerdem wurde ein einzelnes fliegendes britisches Flugzeug am Mittag nach Ueberfliegen der Deutschen Nacht zur Notlandung gezwungen; die Besatzung wurde gefangen genommen.

Damit haben die Briten im Laufe des Mittwochsnach den bisherigen Meldungen zwölf Flugzeuge verloren. Alle diese Kämpfe haben die Ueberlegenheit der deutschen Besatzungen, Flugzeuge und Waffen erneut bewiesen; kein deutsches Flugzeug ging verloren.

## Berislaw in hartem Kampf genommen

Ueberlegenheit der deutschen Soldaten brach zähen Widerstand. Während der Kämpfe um Dneprpropetrowsk hat ein deutsches Infanterie-Regiment in hartem Kampf die von den Sowjets noch verteidigte Stadt Berislaw an der Mündung des Dnjepr genommen. Durch die dichten Minensperren vor Berislaw drangen die deutschen Infanteristen ohne Unterstützung durch Panzerkampfwagen oder Sturmgeschütze in den Ort ein. In schwierigem Häuser- und Nahkampf brachen die deutschen Soldaten den vereinzelt äußerst zähen Widerstand der Bolschewisten. Mit Handgranaten, Maschinenpistolen und aufgeplantem Seltengewehr mußte Haus für Haus und Straße um Straße genommen und gesäubert werden. Im Verlaufe dieses Kampfes vernichtete das deutsche Infanterie-Regiment fünf sowjetische Bataillone, die durch Vioniere und Artillerie verstärkt waren. 1500 Sowjetsoldaten wurden gefangen genommen, außerdem bedeckten ungezählte gefallene Bolschewisten die Straßen der Stadt.

## Auch ein Sowjetzerstörer gesunken

Die Minenoperationen der deutschen Kriegsmarine in der östlichen Ostsee brachten weitere Erfolge. Nachdem die Sowjets am 22. 8. drei große Transportschiffe durch Minentreffer verloren, liefen nach neuesten Meldungen ein sowjetischer Zerstörer, drei Handelsdampfer und zwei Minensuchboote auf deutsche Minensperren und sanken innerhalb kürzester Zeit. Im gleichen Seegebiet versenkten deutsche Seestreitkräfte einen sowjetischen Tanker durch Artilleriefeuer.

